

## Ernst JÜNGER

### PERSONALBIBLIOGRAPHIEN

- 03-1-130** *Ernst-Jünger-Bibliographie* : wissenschaftliche und essayistische Beiträge zu seinem Werk (1928 - 2002) / Nicolai Riedel. - Stuttgart ; Weimar : Metzler, 2003. - XII, 383 S. ; 24 cm. - (Personalbibliographien zur neueren deutschen Literatur ; 5). - ISBN 3-476-01961-6 : EUR 149.95  
**[7358]**

Was ist der Grund für das anhaltende breite Interesse im In- und Ausland an Ernst Jünger? Ist es lediglich die Tatsache, daß er „zu den ‚umstrittenen‘ Autoren des 20. Jahrhunderts“ zählt, wie es in den *Vorbemerkungen* zu diesem Band heißt (S. V), und damit zu den Schriftstellern, deren persönliche und intellektuelle Biographie so viele Schroffen und Zacken darbietet, daß sie die stets erneute Auseinandersetzung mit dem Werk geradezu herausfordert? Oder passen Jüngers Schriften, diese Ausgeburten antidemokratischer Gesinnung bzw. Zeugnisse ebensolchen Geistes, einfach nur zu gut in eine Zeit, die spätere Geschichtsschreiber vermutlich nicht ins Buch der heroischen Kämpfe um ein friedliches Miteinander, um juristische Gleichheit, soziale Gerechtigkeit und Solidarität sowie um Toleranz eintragen werden? Oder ist die Erklärung viel banaler? Liegt es einfach daran, daß sich in seinem Falle – eventuell auch unverabredeterweise – genug Initiative und Mittel zusammengefunden haben, um die Erinnerung an diesen Autor nachdrücklich wachzuhalten?

Nicolai Riedel ist Mitarbeiter des Deutschen Literaturarchivs in Marbach am Neckar, und dessen Aufgabenwahrnehmung ist selbst in ideologischen Problemfällen eine eher unpolitische. Seine Aufgabe ist die Hege und Pflege des ihm anvertrauten (oder von ihm erworbenen) „Kulturguts“. Und im Falle Ernst Jüngers ist dieses Gut so umfangreich, daß es wahrlich Verschwendung öffentlicher Mittel wäre, würde man sich nicht um dessen Erschließung und möglicherweise auch Verbreitung bemühen. Das bedeutendste der deutschen Literaturarchive verwahrt ja nicht nur den umfangreichen Nachlaß Ernst Jüngers, sondern ebenso umfangreiche Sammlungen (S. D. Stirk, Horst Mühleisen, Reinhard Walz, Hans Peter Des Coudres). Darüber hinaus finden sich in den Magazinen dieser Institution zahlreiche Nachlässe, Sammlungen und Materialien, die in engstem Zusammenhang mit dem Schaffen und Wirken dieses Autors stehen.

Insofern setzt die vorliegende Publikation auch nur eine längst begonnene Serie von Veröffentlichungen bibliographischer Art des Archivs fort. Zu den letzten zählten Horst Mühleisens etwas problematische *Bibliographie der Werke Ernst Jüngers*<sup>1</sup> sowie Ulrich Fröschles beeindruckendes, kommen-

---

<sup>1</sup> *Bibliographie der Werke Ernst Jüngers* / Horst Mühleisen. Begr. von Hans Peter Des Coudres. [Bibliogr. Mitarb. und Textred.: Nicolai Riedel]. - Erw. Neuausg. - Stuttgart : Cotta, 1996. - 350 S. ; 22 cm. - (Veröffentlichungen der Deut-

tiertes Verzeichnis der Schriften Friedrich Georg Jüngers.<sup>2</sup> Riedels Arbeit hingegen gilt der Rezeptionsgeschichte Ernst Jüngers. Sein Verzeichnis „versucht, die essayistische und wissenschaftliche Ebene – mit Seitenblicken auf die Literaturkritik – nachzuzeichnen“ (S. V). Das Ganze auf dem Hintergrund des Bestrebens seitens des Deutschen Literaturarchivs, „die monographische Sekundärliteratur mit dem Anspruch auf Vollständigkeit zu sammeln, zu erschließen und auf diese Weise der Forschung an *einem* Ort zugänglich zu machen“ (S. VI).

Vermutlich verzeichnet die ***Ernst-Jünger-Bibliographie*** 1928 - 2002 weit mehr, als man bislang in Marbach am Neckar hat zusammensammeln können. Numerisch aufgelistet sind zwar „nur“ knapp 2000 Positionen (exakt 1971), doch sie werden ergänzt durch zahllose Nachweise von Rezensionen, Übersetzungen und Nachdrucken, die – aus sachlich vertretbaren, im übrigen in den *Vorbemerkungen* erläuterten Gründen – ohne „Haus“nummer bleiben. Schwer zu schätzen, wie viele Beiträge auf diese Weise tatsächlich verzeichnet worden sind: Auf jeden Fall geben die knapp 400 Seiten dieser Veröffentlichung einen überaus anschaulichen Begriff von der mittlerweile „unübersehbar[en]“ (S. V) Rezeptions- und Wirkungsgeschichte Jüngers.

Aus diesem Grunde seien hier auch nicht die teils sachlichen, teils eher formalen Kriterien der Erfassung bzw. Nicht- oder nur teilweisen Berücksichtigung von Publikationen über Jünger in Frage gestellt. Darüber ließe sich zwar trefflich streiten – aber eben auch ohne Ende. Der Wert einer Bibliographie bemißt sich ja nicht nur an der Vollständigkeit (die man im Falle Jüngers vermutlich nicht einmal mit einem mehrköpfigen, internationalen Team von Bibliographen erreichen würde), sondern auch und vor allem an ihrer Gliederung sowie Benutzerfreundlichkeit. Und darin kann man Riedels Arbeit nur das beste Zeugnis ausstellen.

Der Aufbau der Arbeit entspricht dem, was man gemeinhin erwartet: zunächst einmal die Trennung der selbständigen von den unselbständigen Veröffentlichungen. Im Teil I werden die *Bibliographien und Editionen* [25 Nachweise] sowie die *Monographien und Zeitschriften* [0026-0293a] aufgelistet. (Daß bereits hier die *Unselbständigen Bibliographien*, d.h. die in Zeitschriften und Anthologien erschienenen, verzeichnet werden, ist keine illegitime Ausnahme von der Regel, sondern eine Selbstverständlichkeit.) Teil II wird in insgesamt fünf Abteilungen dargeboten, die u.a. die *Rezeption und Forschung* [0344-0382a] erfassen sowie die *Untersuchungen zu einzelnen Werken* [1510-1908]). Das umfangreichste Kapitel dieses zweiten Teils stellt jedoch die Erfassung all der *Beiträge in Periodica und Sammelwerken sowie Jünger-Kapitel in Verfasserschriften zu verwandten Themen* [0383-1509a]

---

schen Schillergesellschaft ; 47). - ISBN 3-7681-9803-0 : DM 178.00 [3765]. – Rez.: **IFB 97-1/2-138**.

<sup>2</sup> ***Friedrich Georg Jünger (1898 - 1977)*** : kommentiertes Verzeichnis seiner Schriften / Ulrich Frösche. - Marbach am Neckar : Deutsche Schillergesellschaft, 1998. - 326 S. : Ill. ; 21 cm. - (Verzeichnisse, Berichte, Informationen / Deutsches Literaturarchiv ; 25). - ISBN 3-929146-88-6 : DM 64.00 [5077]. – Rez.: **IFB 99-1/4-188**.

dar. So hölzern und fast abschreckend diese Überschrift auch klingen mag – die ganze Sektion ist wohl durchdacht. Unterteilt ist sie in *Allgemeine Beiträge zu Person und Werk* sowie *Biographica*, in *Untersuchungen zu den Werken und Schriften*, in *Probleme, Begriffe, Aspekte, Motive, Themen* und in *Kontexte I-IV: Politik – Geschichte – Weltanschauung, Beziehungen – Vergleiche (Personen), Ernst Jünger und/in Frankreich* sowie *Poetik/Poetologie – Ästhetik – Philosophie*.

Man mag bedauern, daß diese Abteilung nicht noch weiter ausdifferenziert wurde: beispielsweise durch zusätzliche „Kontext“-Kapitel zu „Ernst Jünger in Italien“ sowie „Spanischsprachige Beiträge zu Jünger“. Denn diese Unterabteilungen drängen sich insofern auf, als Jünger (von Frankreich abgesehen) seine breiteste ausländische Leserschaft zweifellos in jenen geographischen Gegenden gefunden hat, in denen diese Sprachen gesprochen werden. Und unter welch‘ kulturgeschichtlich und politisch aufschlußreichen wie merkwürdigen Zeichen die Jünger-Rezeption gerade in diesen Ländern stand und steht, das mögen zwei zeitlich weit auseinanderliegende Beispiele illustrieren. Riedel selbst erinnert in seiner Einleitung an den nur *prima vista* kuriosen Fall der ersten spanischen Übersetzung des Kriegstagebuchs ***In Stahlgewittern***: Ein argentinischer Verlag veröffentlichte das Werk bereits 1922 – zum Hausgebrauch bzw. zur „Geist-Stählung“ dortiger Unteroffiziere, erschien die Übertragung doch in einer Reihe ***Biblioteca del suboficial*** (vgl. S. V). Auf der anderen Seite stehen die Jünger-Arbeiten des 1988 verstorbenen italienischen Germanisten Ferruccio Masini (siehe 0487 mit weiteren Verweisungen), seines Zeichens Mitarbeiter u.a. von ***Rinascita*** und ***Unità***, dessen überaus differenzierte Urteile über Jünger gleichwohl stets getragen sind von dem Versuch, die literarischen Arbeiten gegenüber denen des politischen Publizisten zu retten.

Indessen wäre es illegitim, dem Bibliographen das Fehlen solcher „Kontexte“ vorzuwerfen. Denn in Anbetracht des – vorerst noch – begründeten Verzichts darauf, die „weltweit[e] publizistisch[e] und literaturkritisch[e] Rezeption“ umfassend zu dokumentieren (S. VI), blieben diese Unterverzeichnisse allzu vorläufig und zufällig. Im übrigen ist die Arbeit so eingerichtet, daß derlei Ergänzungen bzw. Ausdifferenzierungen bei späteren Auflagen ohne größere Schwierigkeiten möglich sind. Die Fortführung dieser auf Autopsie beruhenden, „überwiegend in den Jahren 1997 bis 2000“ entstandenen Bibliographie, mit dem Redaktionsschluß 15. September 2002, ist ohnehin vorgesehen: „In unregelmäßigen Abständen sollen Supplemente im Jahrbuch ***Les Carnets Ernst Jünger*** erscheinen“ (S. VIII).

Riedels Bibliographie enthält weniger Register als mittlerweile gemeinhin üblich: insgesamt nur vier (Werktitel-, Periodika-, Sach- und Personenregister). Dennoch wird die Benutzerfreundlichkeit dadurch keineswegs beeinträchtigt. Das liegt einerseits daran, daß die Kommentare zu den verzeichneten Titeln ebenso kurz und bündig wie klar und weiterführend (durch sinnvolle Querverweise) sind, und andererseits am detaillierten und logisch eingerichteten Sachregister. Legt man es – in seiner Rolle als *advocatus diaboli* – darauf an, das berühmt-berüchtigte „Haar in der Suppe“ dieser Veröffentlichung zu finden, so dürfte man am ehesten bei der Entscheidung

fündig werden, Untertitel und Erscheinungsort der Periodika nicht im entsprechenden Register zu nennen (was übersichtlicher und platzsparender gewesen wäre), sondern bei Gelegenheit der bibliographischen Aufnahme, und zwar jeder einzelnen.

Momme Brodersen

QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.bsz-bw.de/ifb>